

Blutspende-Aktion

pd | Der Blutspendedienst SRK Graubünden und der Samariterverein Davos laden wieder zur Blutspende ein. Diese findet erneut in der Aula der SAMD in Davos Platz statt, und zwar am Montag, 20. Februar, von 17 bis 20 Uhr. Zur Zeit bestehen keine besonderen Schutzmassnahmen. Für Personen, die sich gegen Corona oder Grippe haben impfen lassen, besteht eine Wartefrist fürs Blutspenden von zwei Tagen. Sollten nach der Impfung Symptome aufgetreten sein, ist die Blutspende nach einer Wartefrist von sieben Tagen nach Abklingen der Symptome möglich. Bei einer erfolgten Corona-Infektion besteht fürs Blutspenden eine Wartefrist von vier Wochen nach Abklingen der Symptome. Der Samariterverein Davos und der Blutspendedienst SRK freuen sich auf zahlreiches Erscheinen und bedanken sich im Voraus herzlich.

Aus dem Leben der Bienen

e | Am Mittwoch, 22. Februar, ab 19 Uhr führt der Verein Heimatmuseum im Guggerbachsaal seine Generalversammlung durch. Im Anschluss daran, um 20 Uhr, referiert Heini Heusser über das Leben mit Bienen. Ein spannender Abend ist angesagt. Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen.

Videoserie zu den Instituten

ad | Auf swissinfo.ch, dem mehrsprachigen, internationalen Online-Dienst der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG, wird eine sechsteilige Videoserie zu den Davoser Forschungsinstituten publiziert. Bereits abrufbar ist Teil 1, in dem der AO-Kurs – ein zweiwöchiger Ausbildungskongress für Chirurginnen und Chirurgen – zum Thema gemacht wird.

www.swissinfo.ch/ger/videos

Gesucht

Wer kommt zum Spazieren?

e | Eine ältere, aber fitte Frau sucht eine Person, die sich für gelegentliche Spaziergänge interessiert und Freude an der Natur hat. Interessierte melden sich unter der Nummer 081 416 31 74.

«Speed Dating» gegen Fachkräftemangel

Als 2014 «pharmaDavos» ins Leben gerufen wurde, war es, um den Schweizer Apothekern eine Alternative zum nach Österreich abgewanderten Pharmacon-Kongress zu bieten. Seither hat sich die Veranstaltung etabliert und überrascht mit immer wieder neuen Ideen.

Barbara Gassler

Die Themen an der soeben zu Ende gegangenen Konferenz sind aus dem Leben gegriffen. Am Montag stand «Der Kampf mit den Adern» auf dem Programm, am Dienstag widmete man sich «Gerd nimmt ab», am Mittwoch war man «eine Nasenlänge voraus» und am Donnerstag erfuh man «Neues aus Davos»: Es wurden kurz vor der Zulassung stehende Arzneimittel und ihre therapeutischen Möglichkeiten vorgestellt.

Ein Thema begleitete jedoch über die gesamte Kongresszeit: der Fachkräftemangel. Denn dieser ist auch in der Apothekenbranche drängend. Entsprechend fanden am Sonntag, dem Eröffnungstag, knapp 600 der total 700 Teilnehmenden den Weg in den Plenarsaal des Kongresszentrums. Anlass war die Podiumsdiskussion «Zukunftsperspektiven und Wandel der Fachfrau Apotheke». So lautet die neue Bezeichnung der bisherigen Pharmassistentinnen. Doch nicht nur diese sind schmerzlich rar, auch Apotheker und Apothekerinnen werden ständig gesucht. Um hier Unterstützung zu leisten, wird seit einigen Jahren die jeweilige «Abschlussklasse» des Pharmazie-Studiengangs der Uni Basel zum Kongress eingeladen. Die Studierenden sollen

nicht nur eigene Weiterbildungsangebote besuchen, sondern vor allem potenzielle Arbeitgebende kennenlernen können.

Dieses Jahr wollte man selbst das nicht mehr dem Zufall überlassen und organisierte ein sogenanntes «Speed-Dating». Zwei Studienabgängerinnen hatten die Idee eingebracht, und sie wurde begeistert aufgenommen. Gedacht ist die Aktion als Gegenpol zu den Angeboten der Medikamentenhersteller und -vertreiber, die die Nachwuchskräfte gerne aus dem Markt «absaugen». So ist das «Speed Dating» also eine Möglichkeit für die «Kleinen», sich zu präsentieren. Während jeweils genau acht Minuten sitzen sich potenzielle Arbeitgebende und Arbeitnehmende gegenüber. Dann geht es eine Station weiter. Lebensläufe und Stellenausschreibungen wurden schon vorher ausgetauscht. «Es ist eine ideale Plattform, um eine gewisse Vorauswahl zu treffen», sagt Apothekerin Rahel aus Ilanz, während sie auf ihr nächstes «Date» wartet. Denn auf 20 Anbieter von Stellen kommen nur 16 Interessierte. «Besonders für uns aus einer Randregion ist das wichtig», fährt die Apothekerin fort und ergänzt, dass sie so die Bedürfnisse und Wünsche der Jungen abholen könne. Doch auch auf der anderen Seite des Tisches findet man das «Speed Dating» toll. «So kann ich in kurzer Zeit verschiedene Apotheken und Modelle kennen lernen, bevor ich mich entscheide», stellt die kurz vor dem Abschluss als Apothekerin stehende Ioana fest. Eine im nachgang getätigte Umfrage unter den Teilnehmenden zeigte, dass sich hier durchaus vielversprechende Paarungen gefunden hatten. Fortsetzung folgt.



Intensiver Austausch, während im Hintergrund die Uhr unerbittlich tickt.

Bild: zVg